Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 36

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausland.

Frankreich. (Uebung des 1. Genie-Regiments.) Das in Versailles stationirte 1. Genie-Regiment hat am 1. Juli d. J. eine Uebung bewirkt, die allgemein als sehr beachtenswerth und lehrreich bezeichnet wird. Es war die Schluß-Uebung nach den technischen und fortifikatorischen Feldarbeiten, welche den praktischen Lehrkurs für die Kriegsschüler und andere Offiziere bilden.

Das Thema lautete: Ein Armeekorps von Paris, zurückgedrängt aus der Stellung der Butte de Picardie, wählt als zweite Vertheidigungslinie die Stellung zwischen Chaville und Vaucresson und besetzt mit großer Stärke die Waldhöhen von Fausses-Reposes. Das Korps hat nur zwei Stunden Zeit, um seine Stellung zu befestigen.

Die Durchführung begann Mittags. Die Arbeiten vollzogen sich sofort mit größter Rapidität. Um 2 Uhr erstanden zwei Feldwerke von 3 Meter Parapetdicke, mit Gruben und Verhauen im Graben und mit Drahtnetzen vor der Kehle; diese Werke schützten die Waldlichten, die vor dem Centrum der Position sich befinden. Vor ihnen sind verbundene tranchées-abris, im Walde selbst aber zu beiden Seiten der Erdwerke zwei mächtige Verhaue von je 100 Meter Länge und 40 Meter Tiefe errichtet worden, wodurch die verstärkte Vertheidigungslinie bedeutend ausgedehnt und klar gemacht erschien.

Nach einer Rast von einer halben Stunde besetzten zwei Genie-Bataillone die eben beschriebene Position und zwei Genie-Bataillone formirten sich am Fuße der Butte de Picardie, um die befestigte Linie anzugreifen.

Das Gefecht begann mit einem Geplänkel der Vorposten, überging dann in den Wald und zog sich alsbald gegen die zwei Erdwerke hin. Der Angreifer zeigte in den Waldlichten nur so viel Truppen, um die Vertheidiger der Werke zu beunruhigen und die geplanten Angriffe zu unterstützen. Zuerst griff er die nördlichen Verhaue an und erstürmte sie, sowie schließlich auch das anliegende Werk. Von hier und anderen Punkten überschüttete er die Vertheidiger des zweiten Feldwerkes mit einem konzentrischen Feuer, das diese Letzteren nöthigte, die Verschanzung zu räumen und sich in die zweite Vertheidigungslinie zurückzuziehen.

Um nun dem Gegner zu folgen, versuchte der Angreifer, die Verhaue zu lichten; durch starke Pulver- und Dynamit-Explosionen brachte er gewaltige Breschen zuwege und rückte hierauf vor. In diesem Momente erhielt jedoch der Vertheidiger Verstärkungen und überging selbst zur Offensive. Er griff das Nordwerk und den anliegenden Verhau an, setzte sich nach längerem Gefechte in den Besitz dieser zwei Objekte und verjagte schließlich den Angreifer aus dem Wald. Dieser Letztere wechselte nunmehr die Front, verstärkte das von ihm noch gehaltene und ihm als Pivot dienende zweite Werk und okkupirte, perpendikulär der früheren Angriffsfront, ein langes Contre-Fort, welches die ganze Waldlichte und die entgegengesetzte Lisière dominirte.

Der Angreifer schwenkte jetzt auch seinerseits um das rückeroberte Fort herum und versuchte aus dem Walde zu debouchiren und den Gegner in der Front anzugreifen; indessen seine Anstrengungen hatten keinen Erfolg. Das Gefecht wurde abgebrochen. Mit diesem Akte schloß die Uebung, die in allen Theilen präzise und, was den technischen Theil anbelangt, sicher, rapid und solid ausgeführt worden ist.

Verschiedenes.

— **(Leistungen der preußischen Jäger in Pommern 1806/1807.)** (Schluß.)

Besonders geschieht ihrer bei folgenden Gelegenheiten Erwähnung, bei denen sie sich durch ihren Muth, ihre Gewandtheit und durch ihre eigenthümliche Fertigkeit besonders bemerkbar gemacht und wobei sie zu einem guten Erfolge mitgewirkt haben.

Am 4. März befanden sich 20 Jäger bei dem Detachement des Lieutenants von Blankenburg, welches den Feind verhinderte, eine Brücke beim Deep zu Stande zu bringen.

Am 6. März halfen 30 Jäger den Feind, welcher zwischen dem Deep und dem hohen Berge gegen Sellnow vordringen wollte, zurücktreiben.

Am 10. März vertrieb der Feldwebel Köhler mit 25 Jägern den Feind von einer Anhöhe bei Bullenwinkel, die letzterer in größerer Stärke besetzt hatte. Eine andere feindliche Abtheilung, aus dem Dorfe Tramm, umging die Jäger und besetzte Bullenwinkel, wodurch sie abgeschnitten waren. Der Feind griff sie mit dem Bajonett an, wurde aber zurückgewiesen. Unterdessen kamen 20 andere Jäger von einer Wache, ohne höhern Befehl, zu Hülfe, griffen den Feind an und vertrieben ihn aus Bullenwinkel. Einem erneuten Angriffe, welchen der Feind mit Uebermacht unternahm, mußten die Jäger weichen; jedoch wurden die Franzosen wieder trotz ihrer Ueberzahl in ihre Stellung zurückgewiesen, als der Kapitän von Dobrowolsky mit seiner Kompagnie zur Unterstützung kam. Obgleich nun der Feind, immer verstärkt, den Angriff nochmals erneuerte und die Unsrigen zum Rückzuge zwang, so wurde derselbe doch mit Hülfe mehrerer zur Unterstützung herbeikommenden Truppen vom Vordringen abgehalten.

Bei den verschiedenen Rückzügen in diesem Gefechte hatten sich die Jäger sehr gut vertheidigt und dem Feinde viele Leute getödtet und verwundet.

Bei einem Angriff der verfallenen Russenschanze vertheidigte sich die Wache von 10 Jägern und 20 Grenadieren sehr gut und mit glücklichem Erfolge.

Am 15. März verloren die Jäger bedeutend bei einem Gefecht bei Sellnow, woraus der Feind vertrieben werden sollte, in dessen Besitz er sich jedoch zu erhalten wußte.

Die Jägerkompagnie von Otto wurde nun nebst der Schill'schen Infanterie insbesondere zur Besetzung der Maykuhle bestimmt.

Am 19. März gelang es einem Detachement Jäger, als der Feind die Schill'sche Infanterie bei Neu-Bork, Neu-Werder und Sellnow zurückdrängte und ihr bereits mehrere Gefangene abgenommen hatte, dem Feind in die Flanke zu kommen, ihn durch muthiges Daraufgehen und durch sehr wirksames Feuer zurückzutreiben, um ihm nicht nur die gefangenen Kameraden wieder abzunehmen, sondern selbst noch 5 Gefangene einzubringen.

Am 1. April wurde durch die Jäger und Schützen ein Angriff auf das Gradirwerk zurückgewiesen.

Am 3. April wurde unser Posten am Pulverschuppen, aus 10 Jägern und 32 Mann Infanterie bestehend, überfallen, indem ihn der Feind längs der Dünen umgehen ließ. Dabei wurden 4 Jäger erschossen und 18 Mann gefangen. Letztere wurden von den Schill'schen Husaren wieder befreit, 1 Offizier und 8 Mann vom Feinde getödtet und eben so viel gefangen. Bei dieser Gelegenheit vertheidigten sich die übrig gebliebenen Jäger muthig gegen feindliche Kavalleristen und ergaben sich nicht, obwohl sie mehrere Säbelhiebe erhalten hatten. Einigen gelang es, der Gefangenschaft zu entgehen, indem sie sich in einen Sumpf retteten. Von den gefangenen und wieder befreiten Jägern wurden noch einige Feinde getödtet und mehrere Beutepferde eingebracht. Bei dieser Affaire wurde der brave Lieutenant Fischer erschossen.

Am 12. April, bei dem Angriff des Schill'schen Korps auf die feindliche Stellung bei Alt- und Neu-Werder, rückten 20 Jäger unter dem Lieutenant Gruben von der Infanterie, längs der Dünen nach dem Kollberger Deep vor. Zugleich ging der Lieutenant Kaiser von dem Schill'schen Korps mit Jägern und Schützen, vom Gradirwerk aus, dem Feinde in die Flanke.

Der Feind wurde bis Sellnow zurückgetrieben und viel Lebensmittel wurden erbeutet. Er verlor viele Leute, besonders durch das Feuer der Jäger.

Als am 14. April sich der Feind der alten Russenschanze wieder bemächtigt hatte, wurden 40 Jäger und 20 Mann Infanterie bestimmt, solche wieder zu nehmen. Dies konnte weder durch einen raschen Anlauf noch durch ein wirksames Feuer unserer in einer Entfernung von kaum 100 Schritt hinter einem Hügel postirten Infanterie geschehen. Als es aber einigen Jägern gelungen war, sich in der Flanke des Feindes vorzuschleichen und einige wirksame Schüsse abzugeben, wurde sie vom Feinde verlassen.